

LESEN SIE HEUTE

LANDKREIS

72 Stunden „Uns schickt der Himmel“

Unter dem Titel „Uns schickt der Himmel“ will der BDKJ junge Menschen für 72 Stunden zum Einsatz für das Gute gewinnen. Die Aktion wird im Juni in sozialen Einrichtungen stattfinden. ➔ SEITE 33


CHAM

Schöne Ideen für den Besinnungsweg

Eine neue Attraktion für die Wiederbelebung des Wallfahrtberges Lamberg soll ein Besinnungsweg sein. Studenten der Fachakademie stellen ihre Ideen für neun Stationen vor. ➔ SEITE 34

WETTER IM LANDKREIS

 MORGENS -9°	 MITTAGS 0°	 ABENDS -5°
---	--	--

NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 10%
SONNENSTUNDEN: 7,5
SONNENAUFGANG: 06:25 Uhr
SONNENUNTERGANG: 18:13 Uhr
MONDAUFGANG: 07:13 Uhr
MONDUNTERGANG: 21:33 Uhr
MONDPHASE: Neumond
(ab 19.3.: 1. Viertel) 

NAMENSTAG

Einhard, Gottfried, Mathilde

SKITOUREN IM BAYRWALD

Der Große Falkenstein

Wir beginnen unsere Tour im Zwieslerwaldhaus auf 700 Meter Höhe. Das Auto stellen wir an einem der zahlreichen Parkplätze beim Langlaufzentrum am Ortseingang ab. Wir ziehen die Felle auf und folgen der Straße zum Ortskern. Dort treffen wir auf den Wanderweg mit der Markierung „Eibe“, dem wir ab hier relativ flach folgen. Nach etwa einem Kilometer durchqueren wir das Urwaldgebiet Mittelsteighütte, in dem man riesige, alte Bäume erleben kann. Der Weg wird jetzt steiler und führt uns bis zu den Steinbachfällen. Entlang diesen vereisten Wasserfällen steigen wir bergauf, bis wir nach etwa eineinhalb Stunden beim 1190 Meter hohen Kleinen Falkenstein ankommen. Durch den Bergfichtenwald geht es weiter, bis wir nach etwa zwei Stunden zum meist ziemlich eingeschneiten Schutzhaus am Großen Falkenstein kommen. Von hier aus sind es nur noch ein paar Meter bis zum 1312 Meter hohen Gipfel. Die Fernsicht über den Bayerischen Wald, die Talenke von Zwiesel und an guten Tagen zu den Alpen ist atemberaubend. Die Abfahrt erfolgt über die Forststraße und dann über den Weg E6 durch den Buchenurwald zurück zum Zwieslerwaldhaus.

➔ Das Buch von Wolfgang Braun „Skitouren im Bayerischen Wald“ gibt es in Geschäftsstellen unserer Zeitung oder: www.braun-online.com



Das Schutzhaus im tiefen Schnee

INHALT

LANDKREIS	SEITE 31-33
CHAM	SEITE 34-36
RODING	SEITE 37-38
RÖTZ	SEITE 39-40

Taschendiebe und rabiate Mädchen

KRIMINALITÄT Reiseradler erleben eine Reihe von unliebsamen Zusammentreffen.

BANGKOK. „Achtung, es ist soweit!“, verkünde ich mit einem Blick auf die Uhr. Horst und Bill haben schon auf ihren Einsatz gewartet und stimmen ein schallendes „Happy Birthday“ an – erstaunlich melodios und ziemlich bayerisch. Ich singe natürlich mit – nicht ganz so bayerisch aber dafür mit Herzblut, denn es ist mein Mann, der heute gefeiert wird. „Alles Gute zum 40!“, rufen wir und heben unsere Flaschen Leo-Bier. - „Danke... echt super, dass ihr hier seid“, antwortet Michael. Darauf stoßen wir an: ein unvergesslicher Geburtstag in Thailand – zusammen mit Freunden aus der Heimat.

Der Auftakt unserer gemeinsamen Zeit war ziemlich turbulent gewesen, wir trafen uns im quirligen Bangkok und verbrachten dort drei Tage. Unsere beiden Besucher erzählten schmunzelnd von ihrer Reise: „Wir sind doch hier kein Linienbus!“, hatte die Stewardess leicht säuerlich bemerkt, als Horst und Bill als letzte Passagiere ins Flugzeug gestiegen waren – kurz nachdem man sie über die Lautsprecher ausgerufen hatte. Und das war nur der Anfang einer Kette von ungewöhnlichen Ereignissen, die im Einkaufszentrum MBK ihren Fortgang nahm.

Das MBK – eines der größten Einkaufszentren von Bangkok – lockt Schnäppchen- und Souvenirjäger mit einem schier endlosen Warenangebot. Auch wir haben uns hier eingefunden und konnten gerade noch ein paar Kleidungsstücke einkaufen, bevor gar nichts mehr ging: Plötzlich gingen alle Lichter aus, die Rolltreppen blieben stehen und die Klimaanlage quitierte mit allen anderen elektrischen Geräten ihren Dienst: Stromausfall!

Die einzigen Lichtquellen in dem Gebäude waren nun ein paar Notlampen sowie Taschenlampen und Handys der Besucher. Die Leute stimmten ein erschrockenes Murmeln an, dass durch alle fünf Stockwerke tönte. Die Tonlage war dabei ganz anders als die, die wir beispielsweise von Kambodscha kannten. Dort stehen Probleme mit der Elektrik an der Tagesordnung und wenn das Licht erlischt, ertönt nur ein leicht gelangweiltes Raunen. Doch hier liegen nun Überraschung und leichte Panik in der Luft – denn wie uns mehrere Verkäufer bestätigten, hatte es im MBK noch nie einen Stromausfall gegeben.

Die Touristenstraße „Khao San“

Trotz aller Beteuerungen aus den Lautsprechern kam der Strom nicht zurück und so quetschten wir uns wieder zu viert in ein Tuctuc, um den Rückweg anzutreten. Am folgenden Abend zog die Touristenstraße Khao San alle Register, um unserem Besuch zu demonstrieren, dass im Land des Lächelns nicht immer alles zum Lachen ist. Der Streit mit der Köchin, die für ihre gebratenen Nudeln mehr als das doppelte des üblichen Preises verlangte, war noch das Harmloseste – obwohl die Dame sogar mit ihrem metallenen Kochlöffel auf Michaels Arm einschlug. Nachdem sich unsere Überraschung gelegt hatte, witzelten wir, dass es für heute genug mit seltsamen Ereignissen war – doch da hatten wir die Rechnung ohne die Khao San gemacht.

Als wir gerade bei einem weiteren Leo-Bier beisammen standen, näherte sich uns ein altes, gebücktes Weib und befühlte unauffällig die Hosentaschen von Bill. Der bemerkte zum Glück, was vor sich ging und drehte sich um – bereit, um dem Taschendieb eine Ohrfeige zu verpassen. An-



Zu viert in ein Tuctuc? Das geht und unsere Reiseradler haben mit zwei Freunden richtig Spaß dabei.



Die Touristenstraße „Khao San“



Zur Einstimmung gönnen wir uns eine Thai-Massage.

DIE REISERADLER

➔ **Sybille und Michael Fleischmann** aus Niederrunging reisen mit dem Fahrrad um die Welt. Für unsere Zeitung berichten sie regelmäßig von ihren Erlebnissen.
➔ **Seit Sommer 2010** sind die Radler unterwegs – sie waren schon in Serbi-

en, Rumänien, Georgien, Kasachstan, China, Laos, Thailand.
➔ **In Kambodscha** legten sie mehrere Wochen Pause ein. Michael blieb dort, Sybille reiste zurück in die Heimat, um die Ausrüstung wieder aufzufrischen.
➔ **Die Hunde** Gomolf und Diu waren mit

auf Reisen. Gomolf ist aber in Kambodscha an einer Krankheit gestorben, jetzt ist nur noch Diu im Fahrradanhänger.

➔ Mehr Infos gibt es im Internet unter anderem auf: <http://cycle-for-a-better-world.org>

gesichts der runzligen, alten Dame begnügte er sich aber mit einer unwirschen Handbewegung, woraufhin die Diebin schnell in der Menge verschwand. Horst hatte leider weniger Glück. Ohne zu wissen, wann und wie es passiert war, bemerkte er plötzlich, dass sein Handy nicht mehr in der Hosentasche war – und das trotz erhöhter Vorsicht und Aufmerksamkeit.

Elektro Rock macht glücklich

Vielleicht hätten wir spätestens jetzt zurück in unsere Zimmer gehen sollen, doch wir waren nicht bereit, schlechte Stimmung aufkommen zu lassen. Unsere Besucher waren mehr als urlaubsreif und auch wir hatten uns auf eine lustige Zeit gefreut – und so tanzten wir bald wieder in einem Club zu schneller Elektro-Musik. Selbst Bill – bekennender Rocker und Heavy-Metal-Fan – schwingt begeis-

tert das Tanzbein, obwohl sein eigentlicher Musikgeschmack gegenteiliger nicht sein könnte.

Von solch ungewohnten Takten ermüdet, entschloss Bill schließlich gegen vier Uhr, den Heimweg anzutreten. Auch ich war erledigt und begleitete ihn, während Michael und Horst noch einen letzten Drink nehmen wollten. Der frischgebackene Elektro-Rocker und ich wurden von den Prostituierten in den dunklen Gassen nicht weiter beachtet, sie hielten uns wohl für ein Pärchen. Die beiden Kumpels Horst und Michael passten dagegen wesentlich besser ins Beuteschema und wurden erst vehement, dann aufdringlich aufgefordert, mitzugehen.

„Wir sind dann einfach umgedreht und weitergegangen“, erzählt Michael später, als wir den letzten und heftigsten Zwischenfall des Abends rekapitulierten. „Und dann habe ich nur

noch einen Schlag auf den Kopf gespürt und Sternchen gesehen.“ Die käuflichen Damen – sieben oder acht an der Zahl – hatten versucht, Horst und Michael niederzuschlagen und auszurauben.

Mein Mann war nach mehreren Schlägen auf den Kopf zu Boden gegangen, während Horst „ein paar bayerische Watschen verteilt“ hat. Deren Qualität genügte wohl, damit es sich die Angreiferinnen anders überlegten und in die Dunkelheit verschwanden. „Ich hab' noch nie eine Frau geschlagen“, erzählte Horst kopfschüttelnd, „dafür musste ich erst 42 Jahre alt werden und nach Thailand kommen!“

Am nächsten Tag erinnern nur noch Michaels starke Kopfschmerzen an den Zwischenfall und wir können schon wieder lachen. Und eines ist sicher: Langweilig wird es in den nächsten Wochen bestimmt nicht.